

**Kosten der Sicherheitsmassnahmen der Kantonspolizei  
beim Prozess um die «Türken-Mafia»**

---

**Anfrage**

Der Prozess um die «Türken-Mafia», in den Fikret Sporel und weitere Mitangeklagte verwickelt waren, lief mehrere Wochen lang am Gericht des Saanebezirks in Freiburg. Er endete am Donnerstag, 3. September, und das Urteil wird am Donnerstag, 10. September, bekannt gegeben.

Bei diesem Prozess setzte die Kantonspolizei umfangreiche Sicherheitsmassnahmen ein. In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. An wie viel Tagen hielt sich die Polizei am Gericht des Saanebezirks auf, um die Durchführung dieses Prozesses sicherzustellen?
2. Wie viele Polizisten wurden täglich zu diesem Zweck eingesetzt?
3. Wie hoch ist die Zahl der Einsatzstunden, die während des ganzen Prozesses von den Polizisten geleistet wurden?
4. Wie viele Polizeifahrzeuge (Gefangenentransporter, getarnte und ungetarnte Polizeifahrzeuge) wurden täglich eingesetzt, und wie viele Kilometer legten diese Fahrzeuge für die sichere Durchführung dieses Prozesses zurück?
5. Wie hoch sind die durch diesen Auftrag entstandenen Gesamtkosten in Bezug auf Personal und Fahrzeuge?
6. Waren die für diesen Auftrag eingesetzten Mittel (Polizisten, Fahrzeuge und Material) nicht übertrieben und unverhältnismässig?

9. September 2009

**Antwort des Staatsrats**

Der Prozess um die so genannte «Türken-Mafia» fand vor dem Gericht des Saanebezirks statt und endete hauptsächlich mit der Verurteilung von zwei Angeklagten zu einer unbedingten Gefängnisstrafe. Die von ihnen angewandten Methoden – verbale und physische Einschüchterung – wurden als mafiös qualifiziert. In diesem Kontext konnte auf die Anwesenheit der Polizei nicht verzichtet werden. Die Persönlichkeit der Angeklagten, insbesondere ihre drohende Haltung, ihre Vorstrafen sowie die Bedrohungen, denen die Angeklagten nach ihren eigenen Aussagen ausgesetzt waren, erforderten einen erheblichen Einsatz der Polizeikräfte.

Bei solchem Sachverhalt kann sich in Anbetracht der Risiken, die mit zahlreichen Strafprozessen einhergehen, die Anwesenheit der Polizei als nötig erweisen. Sie ermöglicht es den Gerichten namentlich, die öffentlichen Verhandlungen ungestört und in einer gesicherten Umgebung durchzuführen.

Die gestellten Fragen beantwortet der Staatsrat wie folgt:

1. *An wie viel Tagen hielt sich die Polizei am Gericht des Saanebezirks auf, um die Durchführung dieses Prozesses sicherzustellen?*

Beim Prozess gegen die «Türken-Mafia» hielt sich die Polizei während elf Tagen am Gericht des Saanebezirks auf.

2. *Wie viele Polizisten wurden täglich zu diesem Zweck eingesetzt?*

Die Kantonspolizei hat im Rahmen dieses Strafprozesses die üblichen Massnahmen getroffen, um die Sicherheit innerhalb und ausserhalb des Gerichtsgebäudes zu gewährleisten und um die Gefangenentransporte entsprechend zu sichern. Aus Gründen der Taktik und der Sicherheit gibt die Kantonspolizei keine näheren Angaben zur Anzahl Polizisten, die bei solchen Gelegenheiten eingesetzt werden.

3. *Wie hoch ist die Zahl der Einsatzstunden, die während des ganzen Prozesses von den Polizisten geleistet wurden?*

Aus den vorerwähnten Gründen werden keine näheren Angaben zur Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden gemacht. Es ist allerdings festzuhalten, dass die Wahrung der Sicherheit und der Ordnung bei Strafprozessen zu den üblichen, ordentlichen Aufgaben der Gendarmerie gehört. Diese muss für die Sicherheit in den Gerichten sorgen, namentlich wenn ein Fluchtrisiko oder ein Sicherheitsrisiko für die Betroffenen oder für Drittpersonen besteht.

4. *Wie viele Polizeifahrzeuge (Gefangenentransporter, getarnte und ungetarnte Polizeifahrzeuge) wurden täglich eingesetzt, und wie viele Kilometer legten diese Fahrzeuge für die sichere Durchführung dieses Prozesses zurück?*

Mehrere Polizeifahrzeuge wurden im Rahmen dieses Prozesses eingesetzt. Die Anzahl Fahrzeuge hing namentlich von der Anzahl der am jeweiligen Prozesstag anwesenden Beschuldigten ab. Mehrere Gefangenentransporter haben zudem täglich die Strecke zwischen den Strafanstalten von Bellechasse und Thorberg sowie dem Gericht des Saanebezirks zurückgelegt. Die Kantonspolizei macht keine näheren Angaben zur Anzahl der eingesetzten Fahrzeuge.

5. *Wie hoch sind die durch diesen Auftrag entstandenen Gesamtkosten in Bezug auf Personal und Fahrzeuge?*

Wie bereits erwähnt gehört die Wahrung der Sicherheit bei grösseren Strafprozessen zu den ordentlichen Aufgaben der Gendarmerie. Die geleisteten Arbeitsstunden werden nicht verrechnet. Die Kosten für solche Einsätze (Arbeitsstunden, Verpflegung, Transportkosten) werden im Allgemeinen durch das ordentliche Budget der Gendarmerie gedeckt.

6. *Waren die für diesen Auftrag eingesetzten Mittel (Polizisten, Fahrzeuge und Material) nicht übertrieben und unverhältnismässig?*

Für die Aufstellung des Polizei-Einsatzkonzeptes für den Prozess um die «Türken-Mafia» erfolgte eine Risikoanalyse durch den Gerichtspräsidenten und die Kantonspolizei. Die Persönlichkeit der Angeklagten und die Drohungen rund um diesen Prozess veranlassten die Anordnung der oben erwähnten Sicherheitsmassnahmen. Die Sicherung des Gerichtsgebäudes, das mehrere Schwachpunkte für Flucht oder unbefugtes Eindringen aufweist, war ebenfalls ein wichtiger Faktor in der Erstellung des Interventionskonzeptes. Dank den eingesetzten Mitteln konnte das Gericht die Verhandlungen in aller Sicherheit durchführen. Somit können diese Mittel nicht als übertrieben und unverhältnismässig bezeichnet werden.

Freiburg, den 3. November 2009